



Die Viertklässler der Längenfeldschule in Balingen mit der aktuellen Ausgabe des Schwarzwälder Boten. In der Mitte stehen Ralf Hirmer von der Sparkasse Zollernalb und Konrektorin Martina Heil. Ganz rechts Jörg Braun, stellvertretender Chefredakteur des Schwarzwälder Boten. Foto: Ziegler

Zwei weitere Corona-Tote

Balingen. Innerhalb einer Woche hat das Gesundheitsamt des Zollernalbkreis mehr als 750 neue Corona-Infektionen gemeldet. Zwei Männer im Alter von 72 und 80 Jahren sind an den Folgen der Lungenerkrankung gestorben. Damit hat sich die Zahl der Corona-Toten im Kreis auf 275 erhöht. Die Inzidenz liegt bei 279,7. 87 467 Infektionen sind bisher registriert worden. 1223 Personen gelten derzeit als infiziert, 85 969 als wieder genesen. Im Zollernalb-Klinikum werden 30 Corona-Patienten behandelt. Eine Person liegt auf der Intensivstation.

L 442 halbseitig gesperrt

Albstadt/Balingen. Das Landratsamt lässt in den kommenden Tagen mehrere Setzungen der Fahrbahn der Landesstraße 442 zwischen Pfeffingen und Zillhausen instandsetzen. Die Maßnahme dient der Aufrechterhaltung und Verbesserung der Verkehrssicherheit. Die Arbeiten beginnen an diesem Mittwoch, 9. November, und dauern, günstige Witterungsverhältnisse vorausgesetzt, voraussichtlich bis Freitag, 11. November. Während der Zeit der Arbeiten muss die L 442 halbseitig gesperrt werden. Die Verkehrsregelung erfolgt durch eine Ampel.

Chat zum Thema Medienberufe

Balingen. Die Agentur für Arbeit bietet am Mittwoch, 9. November, von 16 bis 17.30 Uhr einen Online-Chat zum Thema »Ich will was mit Medien machen«. Dabei geht es um die Frage, welche Wege in die Medienbranche führen und welche Studiengänge und Ausbildungen angeboten werden? Interessierte loggen sich am 9. November ab 16 Uhr unter <http://chat.abi.de> ein und stellen Fragen. Die Teilnahme ist kostenfrei. Die Antworten kann man später auch im Protokoll im abi-Portal nachlesen. Infos unter <https://abi.de/interaktiv/chat>.

Täglich viel Spaß mit der Zeitung

Schulprojekt | 400 Kinder im Landkreis beteiligen sich wieder an der Aktion des Schwarzwälder Boten

Mehr als 400 Schüler im Zollernalbkreis freuen sich auf die Projekte Zeitung in der Schule (ZiSCH) und LeseSpaß des Schwarzwälder Boten. Am Montag starteten die ersten Klassen. Kooperationspartner ist erneut die Sparkasse Zollernalb.

■ Von Pia Ziegler

Balingen. Schüler aus 20 Klassen werden in den nächsten Wochen die Zeitung erkunden und gemeinsam mit ihren Lehrern intensiv besprechen. Auch die drei vierten Klassen aus der Längenfeldschule in Balingen nehmen am Projekt ZiSCH teil. Zur Auftaktveranstaltung am Dienstag erwarteten die Kinder den stellvertretenden Chefredakteur Jörg Braun und Ralf Hirmer von der Sparkasse. Die Viertklässler stellten den Zeitungsmachern viele Fragen. Hier ein Auszug von dem, was die Kinder wissen wollten.

Wie entsteht eigentlich eine Zeitung?

Die Zeitung wird jeden Tag neu gemacht. Ideen für Artikel bekommen die Redakteure über E-Mails, Anrufe, Gehörtes und auch das, was sie selbst in der Balingen Umgebung sehen. In einer Konferenz wird dann besprochen, welche Themen für den Leser interessant sind, wer für den Artikel zuständig ist und wann er veröffentlicht werden soll. Ist der Artikel fertig, wird er am PC in das Zeitungslayout eingefügt, ebenso die entsprechenden Bilder. Sobald alle Artikel auf der Zeitungsseite stehen und fertig bearbeitet sind, wird die Zeitung gedruckt.

Wo wird die Zeitung gedruckt und aus welchem Papier?

Das Druckzentrum für den Schwarzwälder Boten steht in Villingen-Schwenningen. Das Zeitungspapier besteht aus recyceltem Altpapier.

Wie kommt die Zeitung zu den Lesern nach Hause?

chen mit Blick auf die Entsorgungssicherheit der nächsten 30 Jahre«, so Friedrich Scholte-Reh, Leiter des Amts für Umwelt und Abfallwirtschaft. Je nach Schadstoffgehalt müssen Abfälle laut Deponieverordnung auf unterschiedlichen Deponieklassen abgelagert werden. Die Anlagen Schönbuch in Albstadt sowie Hölderle in Balingen sind aktuell Bodenaushubdeponien der sogenannten Deponieklasse -0,5 (DK). Ausschließlich nicht verunreinigter Erdaushub darf dort abgelagert werden.



Vom Druckzentrum aus geht es mit Lastwagen in die verschiedenen Regionen. Dort werden sie dann an die Zusteller verteilt und diese bringen die Zeitung dann frühmorgens zu den Lesern.

Weshalb besteht die Zeitung aus verschiedenen Teilen?

Die Ablagerung von DK 0- und DK 1-Material ist im Kreis bisher nur im Abfallwirtschaftszentrum Hechingen zulässig (Deponieklasse II). Dessen Kapazitäten sind indes knapp - und für die Entsorgung von Bauschutt und

Die »Bücher«, wie die Teile genannt werden, dienen den Lesern zur Orientierung.

Warum heißt die Zeitung Schwarzwälder Bote?

Den Schwarzwälder Bote gibt es seit 1835, also schon 187 Jahre. Den Namen für die Zeitung hat sich damals der Gründer Wilhelm Brandecker überlegt.

Wie ist es, als Reporter zu arbeiten?

Der Beruf des Reporters ist spannend und kreativ, weil es immer wieder neue Themen gibt, zu denen man sich informiert und einen Artikel dazu schreibt. Ein Reporter besucht auch Veranstaltungen und führt Interviews, dadurch hat er mit vielen unterschiedlichen Menschen zu tun.

Wie funktionieren Interviews?

Auf Interviews muss man sich als Reporter vorbereiten, interessante Fragen überlegen und sich natürlich über die entsprechende Person gut informieren.

Ist es aufwendig, die Nachrichten auch zusätzlich online anzubieten?

Nein, gar nicht. Die Artikel können mit einem Programm online übertragen werden, also muss kein Artikel doppelt geschrieben werden.

Jörg Braun stellte auch den Kindern einige Fragen. Dabei kam heraus, dass die meisten Kinder sich für Unfälle, den Lokalteil und besonders die Jungs für Fußball interessieren. Fast alle Viertklässler besitzen ein Handy, die Nutzungszeit wird aber von den Eltern überwacht. Viele Schüler haben schon jetzt eine Vorstellung davon, was sie später werden möchten. Berufswünsche: Anwalt, Polizist, Innenarchitekt, Koch, Friseur und Tierarzt.

WEITERE INFORMATIONEN:

► ZiSCH und LeseSpaß sind zwei medienpädagogische Projekte des Schwarzwälder Boten. Die Infos rund um die Angebote sind auch unter www.schwabo.de/schulprojekte zu finden.

Weichen für Entsorgungssicherheit gestellt

Kommunales | Die Erddeponien im Zollernalbkreis werden ausgebaut

Zollernalbkreis. In zahlreichen Regionen des Landes werden die Deponiekapazitäten knapp oder sind sogar bereits erschöpft. Damit dieses Szenario im Zollernalbkreis nicht eintritt, werden die von der Landkreisverwaltung betriebenen Erddeponien in Albstadt und Balingen nun ausgebaut.

»Damit stellen wir die Wei-

chen mit Blick auf die Entsorgungssicherheit der nächsten 30 Jahre«, so Friedrich Scholte-Reh, Leiter des Amts für Umwelt und Abfallwirtschaft. Je nach Schadstoffgehalt müssen Abfälle laut Deponieverordnung auf unterschiedlichen Deponieklassen abgelagert werden. Die Anlagen Schönbuch in Albstadt sowie Hölderle in Balingen sind aktuell

tuell Bodenaushubdeponien der sogenannten Deponieklasse -0,5 (DK). Ausschließlich nicht verunreinigter Erdaushub darf dort abgelagert werden.

Auch für Bauschutt

Neu hergestellt werden in Albstadt und Balingen nun Abschnitte der DK 0- und DK 1-Klasse. »Damit kann in Zukunft - voraussichtlich ab Sommer 2023 - auf den beiden Deponien auch unbelasteter Boden (DK 0) sowie Bauschutt (DK 1) angenommen werden. Die Deponie bleiben während der Umbauzeit ohne Einschränkungen geöffnet«, so Scholte-Reh weiter.

Die Ablagerung von DK 0- und DK 1-Material ist im Kreis bisher nur im Abfallwirtschaftszentrum Hechingen zulässig (Deponieklasse II). Dessen Kapazitäten sind indes knapp - und für die Entsorgung von Bauschutt und

unbelastetem Boden zu wertvoll.

Der Ausbau in Albstadt und Balingen macht es möglich, unterschiedliche Abfallqualitäten in dafür maßgeschneiderten Bereichen abzulagern, so dass die Schadstoffqualifikation immer genau zum Deponiestandard und damit zu den notwendigen Entsorgungskosten passt.

Der Zollernalbkreis sichert mit der Errichtung der DK 0- und DK 1-Bereiche auf den Erddeponien in Albstadt und Balingen langfristig die Entsorgungskapazitäten und erzielt außerdem Synergieeffekte beim Betrieb der Deponien. Mit den beiden kombinierten Erd- und Bauschuttdeponien werde eine optimale Gebietsabdeckung mit kurzen Anlieferungswegen für die Abfallentsorger geschaffen, heißt es. Das bedeutet, dank kurzer Transportwege, gleichzeitig eine geringere Verkehrs- und Umweltbelastung. Zudem er-



Auch in der Erddeponie Balingen stehen Arbeiten an.



Die Erddeponie in Albstadt wird ertüchtigt.

Fotos: Maier

geben sich für die Anlieferer durch die Wahl der nächstgelegenen Deponie deutlich geringere Transportkosten.

Bereits seit dem 1. Juli 2018 betreibt der Zollernalbkreis die Erddeponien Hölderle und Schönbuch als eigene Entsorgungseinrichtungen. Dem vorausgegangen war der Antrag der Städte Albstadt und Balingen, ihre Entsorgungszuständigkeiten an den Landkreis zurückzugeben. Nachdem auch von anderen

Städten und Gemeinden betriebene Deponien vermehrt aufgegeben werden oder noch aufgegeben werden sollen, gehen deren Entsorgungszuständigkeiten ebenfalls auf den Landkreis über.

Als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger ist dieser verpflichtet, entsprechende Entsorgungskapazitäten sicherzustellen. Den Beschluss zum Ausbau der Deponien Albstadt und Balingen hatte der Kreistag 2022 getroffen.